Prof. Dr. Hubert Weiger

EHRENVORSITZENDER BUND NATURSCHUTZ

EHRENVORSITZENDER BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND (BUND)

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.

Prof. Dr. Hubert Weiger
Ehrenvorsitzender

Bauernfeindstraße 23
90471 Nürnberg

Tel. 0911/81878-33
Fax 0911/8695-68

hubert.weiger@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

VERLEIHUNG DES EHRENPREISES

DER STIFTUNG KULTURFÖRDERUNG 2025

LAUDATIO AUF FRAU DR. MARIA FURTWÄNGLER

München, 14. November 2025

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe, hochverehrte Frau Dr. Maria Furtwängler,

sehr geehrte Ehrengäste,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, für Sie, liebe Frau Dr. Maria Furtwängler, anlässlich der Verleihung des Ehrenpreises zum Deutschen Kulturpreis 2025 der Stiftung Kulturförderung die Laudatio sprechen zu dürfen.

Sie sind, liebe Frau Dr. Furtwängler, eine berühmte und hoch angesehene Schauspielerin – unter anderem für Ihre Rolle als Tatort Kommissarin Charlotte Lindholm. Für ihr künstlerisches Schaffen wurden Sie bereits vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Deutschen Fernsehpreis 2025 als beste Schauspielerin für Ihr Drama „Bis zur Wahrheit“. Ein Drama, das wirklich unter die Haut geht.

Als Kulturschaffende gründeten Sie 2016 zusammen mit Ihrer Tochter Elisabeth Furtwängler die MaLisa Stiftung, die sich für eine freie, gleichberechtigte Gesellschaft, die ihre Ressourcen ökologisch verträglich und sozial gerecht nutzt, einsetzt.

2017 gründeten Sie die Produktionsfirma Atalante Film mit dem Ziel qualitativ hochwertige, unterhaltsame Filme und Serien zu entwickeln, die einen besonderen Schwerpunkt auf Vielfalt und Gleichberechtigung sowie auf die Klima- und Biodiversitätskrise und ihre Folgen haben. Dabei liegen Ihnen Nachhaltigkeitsthemen nicht nur inhaltlich am Herzen, sondern Nachhaltigkeit bei der Filmproduktion selbst ist Ihnen gleichermaßen wichtig.

Die MaLisa-Stiftung hat unter anderem 2023 eine wissenschaftliche Studie zur Darstellung von Klimawandel und Biodiversität in den Medien veröffentlicht. Ein Ergebnis der Studie war, dass diese Themen derzeit nur geringfügig sichtbar sind, während das Publikum eine verstärkte Auseinandersetzung damit fordert. Dabei lag die von den Befragten wahrgenommene Präsenz des Klimawandels in den Medien auf einem niedrigen Niveau. Aber auf noch deutlich niedrigerem Niveau bis hin zu „nahezu nicht präsent" lag das Thema biologische Vielfalt.

Diese Ergebnisse, meine sehr verehrten Damen und Herren, kann ich aus meiner über 50-jährigen Erfahrung als Naturschützer nur bestätigen. Und zwar für den Bereich der Medien wie auch für die Gesellschaft insgesamt. Der Klimaschutz hat eine zentrale Bedeutung und das zurecht, obwohl auch dafür immer noch zu wenig konkret in allen Bereichen gehandelt wird. Aber in der öffentlichen Debatte ist bis heute die für uns Menschen existentielle Bedeutung der biologischen Vielfalt noch viel weniger angekommen und der politische Einsatz für ihren Schutz damit

auch noch deutlich geringer. Dabei ist der Verlust der biologischen Vielfalt für uns als Menschen die noch größere Bedrohung. Denn alles, was wir als Menschen existenziell zu unserem Leben brauchen, von dem Sauerstoff der Luft zum Atmen über das saubere Wasser zum Trinken bis hin zum gesunden Lebensmittel, verdanken wir den biologischen Auf- und Abbauprozessen der Natur.

Und dabei ist die Vielfalt der Organismen entscheidend. Jede Art, die verschwindet, bedeutet, das Netz des Lebens wird löchriger, jede Art, die durch uns direkt oder indirekt ausgerottet wird, ist unwiederbringlich verloren.

Sie, liebe Frau Doktor Furtwängler, haben dies nicht nur erkannt, sondern daraus auch Konsequenzen gezogen:

In Ihrer Dokumentation „Das Ende der Insekten?“ gehen Sie im Stile einer Tatort-Kommissarin auf Spurensuche zu den Ursachen des dramatischen Insektensterbens. Die zur besten Sendezeit um 20:15 in der ARD ausgestrahlte Dokumentation erreichte so ein Millionen-Publikum. Was die Dokumentation so wertvoll macht, ist auch, dass sie so persönlich erzählen. Sie beginnt in Ihrem eigenen Garten und mit Ihren eigenen Erfahrungen als Imkerin und Sie zeigen, was jeder selbst machen kann. Und - welche Freude einem das persönlich gibt. Im weiteren Verlauf Ihrer „Ermittlungen“ nehmen Sie kein Blatt vor den Mund und benennen eindeutig die Verursacher des Artensterbens wie die pestizidgestützte Agrarindustrie. Dazu gehört Mut, der Sie auszeichnet. Prompt hat deshalb auch der Deutsche Bauernverband scharf protestiert.

Und das reißt nicht ab. Und auch der letzte Tatort, der dieses Thema Pestizideinsatz umfassend und klug thematisiert hat, führte und führt zu massiven Protesten der industriellen Agrarlobby. Dieser Tatort wurde erst am 26. Oktober 2025 ausgestrahlt. Der Tatort „Letzte Ernte“ spielt auf einem Biobauernhof und dreht sich um den Einsatz von Pestiziden

im Apfelanbau und die Folgen für Mensch, Umwelt und Gesellschaft. Der Tatort erreichte mit einem Marktanteil von 31% im Fernsehen eine grandiose Einschaltquote.

Der Film hat übrigens auch über die Schädlichkeit von Pestiziden hinaus einen realen Hintergrund, denn wie im Film ein Landhändler eine Biobäuerin verklagt, hat die Apfellobby in Südtirol das hiesige Umweltinstitut München wegen übler Nachrede und Markenfälschung verklagt. Dieses hatte zuvor mit der Aktion „Pestizidtirol" den hohen Pestizideinsatz in Südtirols Apfelanbau angeprangert. Ich selbst war in den Zeugenstand für die Verhandlung berufen worden, doch dazu kam es nicht mehr, da der Prozess vorzeitig mit einem Freispruch endete.

Statt es sich in der Komfortzone gemütlich zu machen, gehen Sie auch gesellschaftliche Konflikte von der Frauenfrage bis hin zur Bewahrung der Schöpfung aktiv an. Denn Sie sind eine große Verfechterin davon, die Klima- und Biodiversitätskrise zusammenzudenken. Sie haben erkannt, dass die Vielfalt unserer heimischen Natur, von den Mooren über artenreiche alte Wälder bis hin zu artenreichen beweideten Wiesen, der beste Weg ist, um effizient und kostengünstig CO_2 aus der Atmosphäre durch Bindung in Lebensprozesse und nicht durch Technologien zu entfernen. Damit haben Sie der Bayerischen Staatsregierung einiges voraus, die gerade 50% der Naturschutzmittel auch für die Sicherung und Verbesserung dieser Lebensräume in unserem Lande kürzen will.

Diese aktuelle Situation zeigt, dass der Schutz von Klima und biologischer Vielfalt nach wie vor nicht selbstverständlicher Teil unserer eigenen Kultur ist. Und deshalb liegt in diesem Bereich Ihr herausragendes Verdienst. Denn Sie produzieren Unterhaltungsfilme, deren Narrative sich zur besten Sendezeit rund um Klima- und Biodiversitätskrise drehen

und Sie erreichen damit ein Millionenpublikum. Dieses wird bei einer eigentlich angenehmen Beschäftigung – dem Schauen des Sonntagabendkrimis - nebenbei also quasi im Vorbeigehen über diese Problematiken informiert. Und damit erreichen Sie endlich auch Bevölkerungsschichten, die sich keine Dokumentation ansehen würden, zumal diese ja im Regelfall entweder erst kurz vor Mitternacht oder im Nachmittagsprogramm ausgestrahlt werden. Oder Sie erreichen damit auch Bevölkerungskreise die auch uns Umweltverbänden nach wie vor verschlossen bleiben.

Sehr geehrte, liebe Frau Furtwängler, es gäbe noch Vieles über Sie zu sagen, wie dass Sie sich bei zahlreichen Vorträgen und Reden für den Klima- und Biodiversitätsschutz einsetzen oder dass Sie mit Ihrer MaLisa Stiftung unter anderem die internationale Innovationskonferenz „DLD Nature“ in München initiiert haben, bei der Politik, Wissenschaft und Wirtschaft über das Thema Natur diskutierten, dass es Ihnen immer wichtig ist zu betonen, dass Wirtschaft auf der einen und Natur- und Umweltschutz auf der anderen Seite kein Gegensatz sind und sein dürfen, dass Natur- und Umweltschutz sich auch wirtschaftlich rechnet, weil nicht zuletzt dadurch erhebliche Folgeschäden naturzerstörenden Wirtschaftens von vornherein vermieden werden, und dass Sie bei alledem immer klarstellen, dass dies ein parteipolitisch übergeordnetes Thema ist und gerade Konservative das zu ihrem Anliegen machen müssen.

Liebe Frau Furtwängler, Sie haben Maßstäbe gesetzt, die uns allen Mut machen.

Als **Frau,** indem Sie sich auch für Frauen besonders einsetzen, weil – und ich zitiere Sie jetzt „Frauen nicht nur die ersten Opfer der Biodiversitätskrise sind, sondern auch eine zentrale Rolle bei der Überwindung dieser Krise spielen."

Als **Ärztin**, indem Sie den Zusammenhang erkannt und verdeutlicht haben zwischen der Gesundheit des Menschen und der Gesundheit des Planeten. Dieser von manchen nach wie vor belächelte Zusammenhang ist inzwischen aktuellster Forschungsgegenstand. Denn das Mikrobiom im Darm von uns Menschen ist sehr eng verbunden mit dem Mikrobiom der Böden, auf dem wir leben.

Als **Mutter,** indem sie erkannt haben, dass eben Naturschutz keine grüne Ideologie ist. Vielmehr, dass es im Naturschutz darum geht, die Schöpfung gerade auch für unsere Kinder und Enkel zu bewahren. Damit ist Naturschutz ein zentrales wertkonservatives Anliegen.

Als **Schauspielerin,** indem Sie ihre Popularität mit dem Einsatz für das Gemeinwohl verbinden.

Und als **Stifterin**, indem Sie auch finanziell genau diese Ziele aktiv unterstützen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, gerade in unserer zunehmend eindimensionalen Medienlandschaft brauchen wir solche Vorbilder wie Sie, liebe verehrte Frau Dr. Furtwängler, die dieses ganzheitliche Denken glaubwürdig in Wort und Tat vertreten. Ich danke Ihnen.